

Calendula / Calen.

(Ringelblume, *Calendula officinalis* L.)



Pflanze:

Die Ringelblume ist eine einjährige Pflanze aus der Familie der Korbblütler, die vermutlich aus dem Mittelmeerraum über die Alpen gekommen ist. In Mitteleuropa wird die Ringelblume häufig angebaut und kultiviert, verwildert jedoch auch gerne, sodass sie nicht selten auf Schutt und lockeren Böden anzutreffen ist. Die Ringelblume gehört zu den wichtigsten Heilpflanzen in der Behandlung von Verletzungen und Wunden, sowohl in Phytotherapie als auch in Homöopathie und Spagyrik.

Name und übliche Potenz

der pharmazeutischen Zubereitung:

Calendula spag. Zimpel Ø

Verwendete Pflanzenteile:

In der Regel die ganze, frische, blühende Pflanze.

Wirkaspekte:

phytotherapeutisch, homöopathisch

Eigenschaften:

- wundheilend
- entzündungswidrig
- schmerzlindernd
- abschwellend
- antimikrobiell

Indikationen:

- Verletzungen aller Art
- Wunden
- schlechte Wundheilung
- Abszesse, Eiterungen
- komplizierte Knochenbrüche
- Geschwüre
- Krampfadern
- Ulcus cruris, offene Beine
- Drüenschwellung
- Begleitbehandlung bei Geschwülsten

Wirkprofil im körperlichen Bereich:

Mit der Essenz Calendula werden in der Pflanzen-Spagyrik hauptsächlich Wunden und Verletzungen behandelt, wobei die Anwendung sowohl innerlich wie äusserlich geschehen kann. Diese Essenz passt in erster Linie bei Wunden mit Gewebeverlust, z.B. offene Verwundungen wie Risswunden. Calendula schützt die verletzte Gewebe vor Infektion und hemmt die Entwicklung einer Eiterung. Grundsätzlich eignet sich die Essenz bei jeder Form von Eiterbildung, z.B. bei Abszessen. Auch dann, wenn die Verletzung schon länger besteht und die Wundheilung stockt, kann das Mittel eingesetzt werden. Selbst bei einer schwachen Knochenheilung bei Knochenbrüchen kann Calendula unterstützend gegeben werden, vor allem bei komplizierten, offenen Brüchen. Das Mittel hat zudem eine besondere Verbindung zur Hand, zeigt rasche Heilwirkungen bei Verletzungen von Hand und Fingern sowie aufgesprungenen Händen. Ein weiterer lokaler Bezug besteht zum Urogenitaltrakt. Hier passt die Essenz bei Folgen von Blasenoperationen oder bei Verletzungen der männlichen Geschlechtsorgane.

Gerne wird Calendula bei Beschwerden der Venen eingesetzt, hier vor allem, wenn sich durch die venöse Stauung das Gewebe verändert hat oder sich Geschwüre gebildet haben (offene Beine). Als Hinweis auf den Einsatz dieser Essenz gilt, wenn sich bei Verletzungen, Wunden oder Geschwüren die Lymphdrüsen der Umgebung schmerzhaft vergrössert haben. Grundsätzlich sagt man Calendula eine regulierende Wirkung bei der Tendenz zu degenerativen Haut- und Schleimhauterkrankungen nach, z.B. Krebs und krebsartige Geschwülste.

Transformationsziele:

- Verletzte Gewebe reinigen und vor Infektion schützen.
- Verwundungen rasch und folgenlos ausheilen können.
- Der Neigung zu einer chronischen Geschwürs- und Geschwulstbildung entgegenzutreten.

Wirkprofil im seelisch-geistigen Bereich:

Bei der spagyrischen Pflanzenessenz Calendula zeigt sich eine Ängstlichkeit in Bezug auf das emotionale sich Öffnen. Die Menschen fürchten sich davor, dadurch die Kontrolle über sich zu verlieren. Das kann sich darin äussern, dass sie beim Einschlafen mit dem Gefühl aufschrecken, zu fallen oder zu stürzen. Der Schlaf ist sehr unruhig und es kommt zu häufigem Aufwachen. Auch kennen diese Menschen die Angst, bei Schwäche in Ohnmacht zu fallen. Sie sind grundsätzlich sehr empfindlich und schrecken schon bei Kleinigkeiten zusammen. In diesen Bereich passt auch das Symptom einer eigentümlichen Ängstlichkeit beim Stuhlgang (aufmachen, öffnen). Ausserdem besteht eine beständige Angst, es könne etwas Schlimmes passieren.

Transformationsziele:

- Vertrauen in den Lauf des Lebens entwickeln können.
- Sich mit Zuversicht der Umwelt und den Menschen öffnen.
- Die emotionale Verletzlichkeit überwinden können.